

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung

Beteiligung:

Betreff:

**Neues Konferenzzentrum -
Beteiligungsphase 1 (Bedarfsanalyse)**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 06. Dezember 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	17.10.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	14.11.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	29.11.2012	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

1. *Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung mit der Durchführung der Bedarfserhebung inkl. Bürgerbeteiligung nach dem vom Koordinationsbeirat „Neues Konferenzzentrum“ vorgeschlagenen Konzept.*
2. *Der Haupt- und Finanzausschuss bewilligt überplanmäßige Mittel in Höhe von 46.300, die im Teilhaushalt von Amt 80 bereitgestellt werden. Die Deckung erfolgt durch ersparte Zinsaufwendungen (PSP 1.61.20.01.20.01, Konto 4517 0000).*

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 17.10.2012

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 14.11.2012

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Enthaltung 2

Sitzung des Gemeinderates vom 29.11.2012

Ergebnis: einstimmig beschlossen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 3/ QU 8	+	<p>Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern Kommunale Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, globale Verantwortung leben.</p> <p>Begründung: Durch einen offenen und vertrauensvollen Prozess unter Einbeziehung der Bürgerschaft und Wirtschaft wird Stadtentwicklung in Heidelberg transparent und fördert den Dialog zwischen Stadtverwaltung, Politik und Öffentlichkeit.</p> <p>Ziel/e:</p>
RK 1	+	<p>Nachbarschaftliche und kooperative interkommunale Zusammenarbeit fördern</p> <p>Begründung: Die Kooperation in der Bedarfserhebung mit der Region fördert die regionale Zusammenarbeit und vermeidet unnötige Konkurrenzsituationen.</p> <p>Ziel/e:</p>
AB 1/ ABAB 4	+	<p>Standortvorteile als Wissenschaftsstadt fördern. Stärkung von Handwerk und Mittelstand.</p> <p>Begründung: Durch die gezielte Einbindung von Wissenschaft und Wirtschaft in die Bedarfserhebung</p> <p>Ziel/e:</p>
KU 2/ KU 3	+	<p>Kulturelle Vielfalt unterstützen. Qualitätsvolles Angebot sichern.</p> <p>Begründung: Durch die frühzeitige Einbindung der Kulturlandschaft in die Bedarfserhebung.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Am 28. Juni 2012 beschloss der Gemeinderat die Durchführung einer Bedarfserhebung inkl. Bürgerbeteiligung für ein neues Konferenzzentrum in Heidelberg auf Basis des modifizierten Verfahrensvorschlages der Bürgerstiftung Heidelberg sowie der „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in Heidelberg“. Mit der Detailkonzeption und Steuerung des Beteiligungsverfahrens beauftragte er einen Koordinationsbeirat.

Die vom Gemeinderat beschlossenen Gruppierungen im Koordinationsbeirat benannten ihre Mitglieder sowie Stellvertretungen und wählten Dr. Jobst Wellensiek zum Sitzungsleiter. Die Mitglieder arbeiteten sich in Vorgesprächen in die Thematik ein und trafen sich am 17. September 2012 zur ersten Sitzung (konstituierende Sitzung) und am 26. September 2012 zur zweiten Sitzung. Auf Basis des Gemeinderatsbeschlusses wurde das Vorgehen zur Bedarfserhebung inkl. Bürgerbeteiligung weiter konkretisiert und abgestimmt.

Koordinationsbeirat „Neues Konferenzzentrum“

Im Koordinationsbeirat sind folgende Mitglieder vertreten (Stellvertreter in Klammern):

Sitzungsleitung

Dr. Jobst Wellensiek

Bürgerschaft

Bürgerstiftung Heidelberg	Dr. Steffen Sigmund (Dr. Hans Joachim Bremme)
Bürger für Heidelberg e.V.	Klaus von Olshausen (Albertus Bujard)
Bürgerinitiative BIEST	Dr. Jochen Götze (Dieter Strommenger, Charlotte Müller-Strommenger)
Stadtteilvereine	Thomas Morr (Jörn Fuchs)
Kultur	Thorsten Schmidt (Holger Schultze)

Wirtschaft

Universität Heidelberg	Dr. rer. nat. Willi Siller (Alexander Matt, Dr. Nicole Sommerschuh)
IHK Rhein-Neckar	Petra Hörmann (Artin Adjemian, Mario Klein)

Stadtverwaltung

Stadt Heidelberg	Steffen Brucker
Heidelberg Marketing/ Wirtschaftsförderung	Mike de Vries (Ulrich Jonas)

Fachliche Bedarfserhebung

Um die Bürgerinnen und Bürger an einem derart komplexen Thema eine sinnvolle Beteiligungsmöglichkeit zu offerieren ist es notwendig, ihnen umfassende Informationen zu den verschiedenen Bedarfen eines neuen Konferenzzentrums verständlich offen zu legen. Der Koordinationsbeirat entwickelte dafür zehn Kategorien, in denen die Bedarfe herausgearbeitet und zusammengefasst werden sollen.

1. Bestand an Tagungsmöglichkeiten in Heidelberg.
2. Analyse des Kongressmarktes.
3. Alleinstellungsmerkmale / Standortvorteile des Konferenz- und Tagungsstandortes Heidelberg.
4. Bedarfe der Bevölkerung / Gesellschaft.
5. Heranziehung der bisherigen Gutachten und Untersuchungen.
6. Wettbewerbsanalyse der Region.
7. Zukünftige Positionierung der Stadthalle Heidelberg.
8. Zukunftspotenzial / Strategische Entwicklung der Stadt Heidelberg.
9. Aktuelle und prognostizierte Bedarfe potenzieller Nutzer eines neuen Konferenzzentrums.
10. Analyse des Benefits eines neuen Konferenzzentrums.

Die Bedarfserhebung erfolgt durch Fragebögen, Interviews, Studien, Brancheninformationen, Städtevergleiche und soll teilweise durch Dienstleister begleitet werden.

Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erfolgt in vier Modulen.

Modul 1 – Öffentliche Sitzungen des Koordinationsbeirates „Neues Konferenzzentrum“ (September 2012 bis Januar 2013)

Der Koordinationsbeirat bietet in seinen Sitzungen jeweils zu Beginn und zum Ende Bürgerfragerunden an, in denen die Beiratsmitglieder mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern diskutieren, Anregungen und Feedback entgegen nehmen. Zusätzlich erweitert er seine Sitzungsdauer für detaillierte Feedbackgespräche. Die erste erweiterte Sitzung findet am 06. November 2012 statt.

Modul 2 – Information und Interaktion (Oktober 2012 bis Januar 2013)

Mit Start der Bedarfserhebung soll gezielt das Interesse der Bevölkerung an dem Projekt geweckt werden. Dies geschieht z.B. durch intensive Medienarbeit (Stadtblatt und Presse), Postkarteninformation an alle Haushalte und öffentliche Aushänge an frequentierten Stellen. Im Foyer des Rathauses soll ein zentraler Informationspunkt geschaffen werden, der für alle Interessierten leicht zugänglich ist. Angedacht ist eine Art Litfaßsäule, an der stetig aktualisierte Informationen zum Prozess verfügbar sind sowie eine Anregungs-Box, die eine anonyme Möglichkeit bietet, Kritik zu üben, Fragen zu stellen sowie Anregungen und Feedback zu geben. Darüber hinaus wurde auf der Homepage der Stadt Heidelberg eine Projektseite eingerichtet (www.heidelberg.de/konferenzzentrum), auf der alle Informationen zum Prozess dokumentiert werden sowie eine Feedbackfunktion für Interessierte Bürgerinnen und Bürger eingerichtet wird.

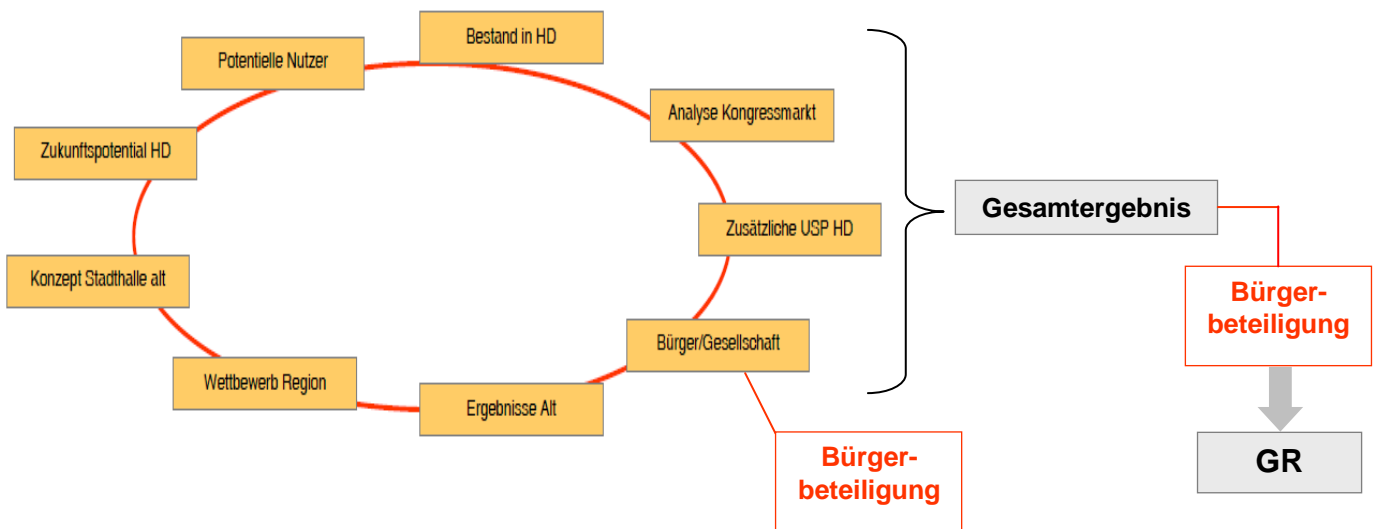
Modul 1 und 2 umfassen permanente Angebote, die der Öffentlichkeit über den gesamten Prozess die verbindliche Möglichkeit einräumen, sich zu informieren, einzubringen und gezieltes Feedback zu geben. Die Rückmeldungen fließen in das weitere Verfahren und die Bedarfserhebung ein. Alle eingereichten Fragen werden durch die Geschäftsstelle zeitnah beantwortet (Internet, Informationspunkt).

Modul 3 – Bedarfserhebung (November bis Dezember 2012)

Bürgerinnen und Bürger werden an der Bedarfserhebung durch einen strukturierten Fragebogen sowie eine Bürgerbefragung in allen Stadtteilen beteiligt. Dabei soll nicht nur der Bedarf aus persönlicher Sicht angegeben werden, sondern ebenfalls die Möglichkeit eingeräumt werden, Bedarfe von Vereinen, Organisationen, Stiftungen und Parteien sowie Arbeitgebern, die den Bürgerinnen und Bürgern bekannt sind, anzugeben. Die Bürgerbefragung erfolgt mit Unterstützung der Hochschulen in allen Stadtteilen. Mit diesen Instrumenten soll eine möglichst breite und vielschichtige Beteiligung erreicht werden. Die Ergebnisse fließen als eine der zehn Kategorien in die Bedarfserhebung ein.

Modul 4 – Meinungsbild über Bedarfserhebung (Dezember 2012)

Die Ergebnisse aller zehn Kategorien der Bedarfserhebung werden zusammengefasst und strukturiert der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In einer Bürgerveranstaltung werden sie verständlich vorgestellt und erläutert und damit eine einheitliche Informationsbasis sichergestellt. In anschließenden moderierten Planungswerkstätten (Thementischen) werden die Ergebnisse nach klaren Fragestellungen intensiv diskutiert und analysiert und somit ein umfassendes Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürger eingeholt. Insbesondere die im Koordinationsbeirat „Neues Konferenzzentrum“ beteiligten Gruppierungen werden in die Veranstaltung einbezogen. Das strukturierte Meinungsbild fließt in die Empfehlungen an den Gemeinderat ein.



Geplant ist, dem Gemeinderat im Februar die Ergebnisse der Bedarfserhebung sowie das umfassende Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürger vorzulegen, um auf der Basis eine Grundsatzentscheidung über die Notwendigkeit eines neuen Konferenzzentrums zu beschließen. Je nach Beschluss und Auftrag startet anschließend mit der Standortsuche die zweite Beteiligungsphase.

Budget

Nach bisherigem Planungsstand kalkuliert der Koordinationsbeirat „Neues Konferenzzentrum“ für die beschriebene Bedarfserhebung ein Budget in Höhe von 93.500 Euro. Darin enthalten sind Kosten der Prozesssteuerung sowie fachlichen Bedarfserhebung in Höhe von 48.500 Euro sowie Kosten der Bürgerbeteiligung in Höhe von 45.000.

Das Budget des Amtes 80 enthält im Haushaltsjahr 2012 für die Konzeptentwicklung Konferenzzentrum 30.000 Euro. Im Jahresübertrag 2011 sind hierfür Mittel in Höhe von 17.200 enthalten, sodass insgesamt 47.200 Euro zur Verfügung stehen. Der Restbetrag in Höhe von 46.300 Euro ist überplanmäßig bereitzustellen.

Die Bedarfserhebung ist vorerst ohne den Einsatz externer Gutachten und Planer konzipiert. Sollte dies im Verfahren notwendig sein, wird der Gemeinderat neu beteiligt.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner